

senen Otto zuschreiben zu sollen glauben, kam freilich in seinen Anschauungen der neuen Ordensbewegung sehr nahe. Er gehörte selber zu den Regularen; auch bei ihm finden wir z. B. die scharfen Invektiven gegen die Weltkleriker¹, deren typischer Bekämpfer in Deutschland Gerhoh von Reichersberg ist.

Hugo stand auch zu Bernhard von Clairvaux in persönlichen Beziehungen. Aber er ist nicht von Bernhard und den Cisterciensern abhängig. Beide sind getragen von jener grossen religiösen Bewegung, die seit dem Ende des 11. Jh. neben und mit dem Aufschwung auf intellektuellem Gebiete immer weitere Kreise in ihren Bann zog.

So ist es sehr erklärlich, dass, wie Hashagen betont, vielfache Berührungen zwischen Otto und Bernhard in der Grundstimmung zu erkennen sind. Aber man darf dabei nicht an eine Beeinflussung jenes durch diesen denken. Natürlich kannte Otto den Abt von Clairvaux sehr gut, von dem er gewiss nicht bei seinem Eintritt in Morimund zum erstenmal hörte. Auch in der Folge hat das Leben sie öfter einander zugeführt.

Freilich war es nur kurze Zeit, dass beide gleichzeitig die Leitung zweier der vier Tochterklöster von Citeaux hatten². Aber die rege Teilnahme an den politischen und kirchenpolitischen Verwickelungen ihrer Zeit, zu der den einen die Neigung, der Trieb zu herrschen, den anderen die Stellung als Kirchen- und Reichsfürst führte, liess ihre Wege sich nicht trennen. Der Papst, zu dem Otto in nähere Beziehungen trat, den er selber in Italien auf-

1) B. Hauréau, *Les œuvres de Hugues de Saint-Victor*, nouv. éd. (1886), S. 38. 2) Die Aebte dieser vier Tochterklöster sollten unter anderm jährlich einmal zusammen das Mutterkloster visitieren, *Carta caritatis* c. 2, 9, Migne *Patr. Lat.* CLXVI, 1380: 'Domum autem Cisterciensem simul per se ipsos visitent quattuor primi abbates, de Firmitate, de Pontigniaco, de Claravalle, de Morimundo, die quam inter se constituerint, praeter annum capitulum, nisi forte aliquem eorum gravis aegritudo detineat'. — Auf dem Generalkapitel, an dem Otto als Abt von Morimund teilgenommen haben könnte, fehlte Bernhard, vgl. das *Itinerar* bei Vacandard II, 560, epist. 145 (Vacandard II, 14). — Ueber Bernhard s. E. Vacandard, *Vie de St. Bernard abbé de Clairvaux*. Paris 1895. (4. Aufl. 1910); A. Steiger, *Der hl. Bernhard von Clairvaux*. Sein Urteil über die Zeitzustände. Seine geschichtsphilosophische und kirchenpolitische Anschauung (Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienser-Orden XXVIII (1907), S. 346—357. 490—506. XXIX (1908), S. 78—102. 421—433. 519—535, wo auf weitere Spezialliteratur verwiesen wird, vgl. auch A. Harnack, *Lehrbuch der Dogmengeschichte* III⁴, S. 342 ff.